



VEREIN KELLERBÜHNE ST.GALLEN
Eva Ziegler
Wilten 369
9428 Walzenhausen

Tel.: 071 888 24 16
E-mail: ziegler_eva@bluewin.ch
www.kellerbuehne.ch

Protokoll der 55. Hauptversammlung des Vereins Kellerbühne

- Datum/Zeit:** Donnerstag, 12. November 2020, 19.00 h
- Ort:** Kellerbühne St. Gallen
- Vorsitz:** Martin Wettstein
- Anwesend:** 27
- Protokoll:** Eva Ziegler
- Traktanden:**
1. Begrüssung
 2. Wahl der Stimmzähler
 3. Protokoll der 54. Hauptversammlung vom 14. November 2019
 4. Jahresbericht 2019/2020
 5. Jahresrechnung 2019/2020, Bericht der Revisionsstelle
 6. Wahl des Präsidenten
 7. Wahl der Mitglieder der Revisionsstelle
 8. Programmvorschau der künstlerischen Leitung
 9. Varia

1. Begrüssung

Präsident Martin Wettstein begrüsst die anwesenden Vereinsmitglieder, die es gewagt haben zur 55. und merkwürdigsten aller Hauptversammlungen erscheinen.

2. Wahl der Stimmenzähler

Marlies Zulian und Roland Brunner werden einstimmig gewählt.

3. Protokoll der 54. Hauptversammlung vom 14. November 2019

Auf eine Verlesung des Protokolls wird verzichtet. Es wird stillschweigend genehmigt.

4. Jahresbericht 2019/2020 des Präsidenten Martin Wettstein

Zwei Jahresberichte sind es diesmal:

Ich trete heute nach 10 Jahren, vom Amt des Präsidenten zurück und gleichzeitig aus dem Vorstand aus (in welchem ich – erschrecken Sie nicht! – seit 1978 sitze).

4.1 Der erste Bericht über das Vereinsjahr 2019/2020

Ich werde Sie nicht mit Corona-Pandemie, Corona-Statistiken, Corona-Hotspots, Corona-Massnahmen und Reglementierungen, Lockdowns, usw. traktieren.

Matthias Peter hat in der Einladung zur Hauptversammlung minutiös alle Details nachgezeichnet, auch jene, die ab Mitte März für ungefähr zwei Monate unseren Theaterbetrieb stillgelegten.

Ich schildere lediglich, wie sich die Situation auf den Vorstand auswirkte: Normalerweise hält der Vorstand vier grössere Sitzungen im Jahr ab: je eine im März, im Mai, im August und im November. Dieses Jahr begann notgedrungen anders.

- Die Märzsitzung stand kurz bevor, sie hätte am Montag, 16. März stattfinden sollen. Die Traktanden waren bekannt, unser Sitzungsraum im Restaurant "Papagei" war reserviert. Doch am Wochenende überstürzten sich die Ereignisse: Theater-, Museums- und Restaurantschliessungen ("Papagei" inbegriffen). Unsere Sitzung musste in letzter Minute, abgesagt werden. Dabei hatten sich die drei bisherigen Vorstandsmitglieder auf das erste Treffen mit den vier neuen, an der letzten Hauptversammlung gewählten, gefreut.
- Hoffnung deshalb auf die Maisitzung. Aber schon bald war klar, dass wir auch im Mai keine Gesamtsitzung abhalten können würden.

- Deshalb unser Beschluss, ausnahmsweise eine Ausschusssitzung des Vorstands (Präsident, Vizepräsident, kaufmännischer Leiter und Protokollführerin; zusammen mit dem künstlerischen Leiter) auf den 29. Mai 2020 anzusetzen, um den Stand der Dinge anzuschauen und dann zu überlegen, wie es weitergehen sollte.

Der Bericht des kaufmännischen Leiters Walter Wiedemann war beruhigend. Sein Zwischenabschluss zeigte eine erfolgreiche bisherige Saison und einen Ertragsüberschuss per Mitte März.

Der künstlerische Leiter Matthias Peter schilderte uns anschliessend die Massnahmen, die vorläufig und auf unbestimmte Zeit zum Schutz des Publikums vor einer Ansteckung mit Covid-19 nötig waren. Er berichtete von den schwierigen Verschiebungen der beachtlichen Anzahl von ausgefallenen Aufführungen und von der Suche nach entsprechenden terminlichen Möglichkeiten. Glücklicherweise waren die sogenannten "Heimspiele", die jedes Jahr den Schluss der Spielzeit markieren, in diesem eingeschränkten Rahmen noch möglich.

- Am 24. August konnte dann endlich die erste Sitzung des Gesamtvorstands stattfinden. Eine sehr lange Sitzung mit den üblichen Traktanden, in denen aber von den vielfältigen Einzelheiten die Rede sein musste, welche die Saison 20/21 prägen würden, wegen der Coronaschutzmassnahmen. Es wurden auch die notwendigen Beschlüsse für die Hauptversammlung gefasst.

Damit schliesst dieser Zwischenjahresbericht über ein Vereinsjahr, das es in dieser Form meines Wissens noch nie gegeben hat.

4.2 Der zweite Bericht über die vergangenen 10 Vereinsjahre 2010 – 2020

Wie habe ich diese zehn Jahre im Vorstand erlebt? Wie bleiben sie mir in Erinnerung? In welchem Licht erscheinen sie mir? Vielleicht könnte ich den Ablauf dieser Vorstandszeit vergleichen mit dem wechselnden Bühnenlicht bei einer Aufführung in diesem Keller.

Oft beginnt eine Vorstellung hier im Stockdunkeln...

- So im Februar 2010: Dieter Niedermann, unser Vereinspräsident seit 1997, war nach ganz kurzer Krankheit gestorben. Für mich ist dieses Dunkel heute noch spürbar, war ich doch mit Dieter im Heiligkreuz aufgewachsen und hatte ihn Zeit meines Lebens gekannt und seine lebensfrohe und zuvorkommende Art immer bewundert, die auch unseren Verein prägte hat. Als damaliger Vizepräsident übernahm ich sein Amt ad interim und wurde dann von der Hauptversammlung 2010 zum Präsidenten gewählt.
- Seither mussten wir im Vorstand immer wieder Dunkelheit und Lichtausfall ertragen durch den Tod von Vorstandsmitgliedern, von ehemaligen Präsidenten und von Menschen im engeren Kreis des Vorstandes. In meinem Bericht in der Einladung zur Hauptversammlung habe ich sie alle genannt.

- Erst nach deren Versand starb unsere Vreni Wagner Engler. Sie hat unsere Arbeit während ihrer ganzen Vorstandszeit belebt und, man könnte sagen, erfrischt. Vorstandsmitglied seit 1995 war sie für uns nicht nur eine präzise und unermüdliche Aktuarin, auch Organisatorin unserer Anlässe und Chefin der Personaleinteilungen. Mit ihrer geselligen Fröhlichkeit und Lebenslust war sie eine Art wohltuendes Gemüt unseres Vorstands. Sie konnte aber auch widersprechen und Klarheit verlangen. Sie hat uns allen gut getan. Das Protokoll der Hauptversammlung 2019 war ihr letztes gewesen. Auch hier sprechen wir Migg, mit dem sie 40 Jahre gelebt hat, unser herzliches Beileid aus.

Schweigeminute.

Jetzt mittleres Bühnenlicht ... auf gewohnte und ungewohnte Arbeiten und Traktanden, die dem Vorstand im Laufe der vergangenen zehn Jahre untergekommen sind:

- Da ging es zunächst in jeder Sitzung um die Berichte des kaufmännischen und künstlerischen Leiters. Wie steht es mit unseren Finanzen? (gottlob meistens gut!) - Wie war das Bühnenprogramm und wie wird es in der nächsten Zeit sein? Welche organisatorischen Probleme stehen an?
- 2010 mussten die Statuten unseres Vereins neu gefasst werden, die seit 1993 in Kraft waren.
- Neue Vorstandsmitglieder mussten gesucht und gewählt werden. Der Arbeitsvertrag und das Pflichtenheft des künstlerischen Leiters waren alle drei Jahre zu verlängern.
- Der Zuschauerraum musste neu bestuhlt, ein Lift eingebaut, eine neue Lüftung installiert werden.
- Den Stadt- und Kantonsbehörden bzw. ihren Kulturbeauftragten wurden die namhaften Subventionen verdankt (immer in der Hoffnung, dass sie stets gleich hoch bleiben würden).
- Jedes Jahr im August galt es, die Medien auf die neue Saison einzuschwören. Das war natürlich zur Hauptsache das Ressort von Matthias Peter. Der Vorstandspräsident stand aufmerksam daneben und brachte ein paar Gesichtspunkte des Vereins ein.
- Freudig konnte der Vorstand Kenntnis nehmen von stetig steigenden Besucherzahlen und der zunehmenden Vermischung von Jung und Alt im Publikum. Oft kannte ich in Vorstellungen fast keine einzige der Personen im Publikum mehr.

Zwischenhinein grelles Bühnenlicht ... auf unser 50-Jahr-Jubiläum, das wir 2015 gefeiert haben. Hell beleuchtet waren da verschiedene Dinge, Anlässe und Ereignisse "Events", wie ich sagen müsste:

- Zuerst das fast 500seitige Jubiläumsbuch (1kg 264g) mit dem Titel "Applaus & Zugaben", das Matthias Peter in gewaltiger Detailarbeit verfasst hat.

- Dann eine vielfältige und unterhaltsame Ausstellung im Historischen und Völkerkundemuseum St. Gallen, kuratiert von Monika Mähr (seit der letzten Hauptversammlung Mitglied unseres Vorstands).
- Dann vier Sonntagmorgen-Gesprächsrunden im genannten Museum. Direkt Beteiligte haben dabei von früheren Zeiten der Kellerbühne erzählt.
- Dann, im Spielplan 2014/15: Auftritte von Künstlern in 5-Jahres-Schritten, zum Beispiel von Franz Hohler vor 50 (!) Jahren, von Peter Spielbauer vor 15 Jahren...
- Und schliesslich die Jubiläumsaufführung (als ironische Eigenproduktion) von Peter Handkes Stück "Publikumsbeschimpfung" (Das just in unserem Gründungsjahr 1965 entstanden ist).

Und zum Schluss das Saallicht am Ende ... nämlich mein zehnjähriger Dank "urbi et orbi" (wobei dieser Ausdruck dem Papst vorbehalten ist. In unserer Stadt ist aber halt weit und breit kein Papst zu finden).

- Offizieller Dank zuerst an unsere beharrlichen und uns wohlgesinnten Subvenienten Stadt und Kanton St. Gallen;
- Dank dann an die privaten Sponsoren, die uns jedes Jahr namhafte Beträge zukommen lassen und vor allem auch die Eigenproduktionen unterstützen;
- Dank an die Presse, die oft einzelne Programme der Kellerbühne mit Text und Bild der Öffentlichkeit vorstellt;
- Ganz grosser Dank an Matthias Peter, der seit 2004 als künstlerischer Leiter die Geschicke unseres Kleintheaters bestimmt, in unermüdlicher und perfekter Arbeit; der unter anderem Eigenproduktionen kreiert; der die Programme gestaltet und dazu auch Kontakte mit unzähligen Künstlerinnen und Künstlern aufrecht erhält oder neu knüpft, der in fast allen Vorstellungen anwesend ist, und der seit Beginn der Corona-Zeit immer vor den Vorstellungen von der Bühne herab dem Publikum die Verhaltensvorschriften in unserem Keller erklären muss;
- Mein besonderer Dank geht an die Mitglieder des Vorstands und dabei vor allem an Walter Wiedemann, der uns mehrmals pro Jahr kompetent und verständlich die finanzielle Situation unseres Vereins darlegt. Persönlich nennen darf ich hier auch unseren "Hausjuristen" Leo Gehrler, Vizepräsident seit 2010, der oft unkonventionelle Ideen in die Sitzungen einbringt.
- Dank an Evelyne Langner, die sich schon viele Jahre mit allen Details der Mitgliederverwaltung, der Beitragszahlungen und auch mit der Einladung zu Hauptversammlung befasst, um nur einiges zu nennen;
- Ich danke allen Mitarbeiterinnen an der Abendkasse, die oft knifflige Probleme zu lösen haben: Gutscheine, Ermässigungen, falsche Bestellungen, keine Plätze mehr, Warten auf

Leute, die solche bestellt haben. Mit grosser Ruhe und Verständnis tun sie dies (im Moment hinter Plexiglas). Ihre Namen sind hinten in der Einladungsbroschüre genannt;

- Was wäre die Kellerbühne ohne Bar! Alice Egger leitet die Service-Crew. Alice tut dies seit sage und schreibe 37 Jahren! Freundlich und schnell werden wir hier bedient. Kaum ist die Wahl zwischen Prosecco und Primitivo getroffen, steht das Entsprechende schon vor mir. Allen mein herzlicher Dank;
- Vielen Dank ebenso den Technikern/Beleuchtern! Heute leiten Martin Koster und Thomas Schwarz diesen Sektor. Eine grosse Koryphäe war lange Jahre der findige Spezialist und Leiter Carl Erhardt (einst mein Schüler in der Kanti). Jetzt lebt er leider in der Diaspora, in Berlin, kann aber von dort aus immer noch Ratschläge geben und Probleme lösen.
- Ganz wichtig für uns ist Daniel Pfister, der Webmaster, der uns allen z.B. ermöglicht, übers Internet Details zum Programm zu erfahren und auf dem Sitzplan Plätze zu reservieren... Vielen Dank, Dani! Der Querflötenspieler im anschliessenden Stück, das ist er.
- Dank gebührt auch dem Klavierstimmer Willi Mettler, der hier im doch ziemlich feuchten Keller viel zu tun hat. Aber Stimmung muss hier halt sein.
- Und jetzt, ganz zum Schluss, aber ganz heftig: Mein grosser Dank allen Mitgliedern, die unseren Verein tragen...
und dem Publikum, für das Sie heute stellvertretend sitzen, maskiert und in vorgeschriebenem Abstand; dem Publikum, das unsere Aufführungen besucht und diesen Keller lebendig macht.

Aus dem allem ist zu sehen, dass es mir, innerhalb des Vorstandes, in diesem Amt wohl war, abgesehen von den schmerzlichen Erfahrungen im Stockdunklen, von denen ich am Anfang gesprochen habe.

Im normalen Bühnenlicht, im übertragenen Sinn, fühlte ich mich aufgehoben in einem freundschaftlichen und kompetenten Vorstand.

Stadtpräsident Heinz Christen, Vereinspräsident von 1976 - 1991, sagte einmal, es sei "Aufgabe des Vorstandes, dann einzuschreiten, wenn allfällige Schwierigkeiten finanzieller oder technischer Art auftreten sollten". Der Vorstand "sei so etwas wie eine Schlechtwetterversicherung".

Versicherungen reiben sich die Hände, wenn praktisch keine "allfälligen" Schwierigkeiten auftreten. Auch wir vom Vorstand reiben uns die Hände gleichermassen. Bildlich etwas schräg könnten wir sagen: Hier im Keller sind wir vor schlechtem Wetter ohnehin geschützt.

4.3 Leo Gehrler: Verabschiedung von Martin Wettstein als Präsident und Mitglied des Vorstands

Lieber Martin

Man sieht es dir nicht an. Und sprachlich dürfte der Begriff dir ohnehin nicht gefallen: Nichtsdestotrotz warst du im Vorstand der Kellerbühne, aus welchem du heute ausscheidest, ein **Urgestein**.

Von einem Urgestein spricht man nach einer Formulierung der DW Akademie

(<https://www.dw.com/de/das-urgestein/a-48720554>; besucht 8. Nov. 2020) bekanntlich dann, "wenn jemand von Anfang an – oder schon sehr lange – bei einer Sache dabei war und diese geprägt, also beeinflusst hat. ... Ursprünglich kommt das Wort aus der Geologie. "Gestein" ist der Begriff für ein natürliches Material, das aus festen, in der Erde gebildeten Stoffen besteht. Das Präfix "Ur-" gibt an, dass etwas das Erste ist und am Anfang von etwas liegt. Urgesteine sind also feste Materialien, die es schon seit Anbeginn der Welt gibt."

Für die Kellerbühne warst du ein solches Urgestein. Beinahe seit Anbeginn der Kellerbühnewelt, volle 42 Jahre, wirktest du im Vorstand mit, die letzten 10 Jahre als Präsident. du erlebtest als Beisitzer sowohl laue Winde wie stürmische Zeiten, warst einmal gar selber ein Stürmi, und erfreutest dich als Präsident voller Segel.

Nun der Reihe nach¹:

- **1978**, als du im Herbst in den Vorstand gewählt wurdest, setzten Renward Wyss als künstlerischer Leiter und Heinz Christen als Präsident die Schwerpunkte. Von den finanziellen Bauchkrämpfen, welche noch 1975 den Weiterbestand der Kellerbühne in Frage gestellt hatten, war keine Rede mehr. Künstlerisch trat, wie der Chronist sich ausdrückte, die "Spiegelung der nationalen und internationalen Kleinkunstszene" in den Hintergrund und die Förderung "lokaler Initiativen" in den Vordergrund.
- **1983** wählte der Vorstand Bruno Broder zum neuen künstlerischen Leiter. Seine Wahl führte zu Kontroversen in der Öffentlichkeit. Insbesondere wurde der Verzicht auf eine öffentliche Ausschreibung bemängelt. Der Vorstand blieb standhaft und fuhr in Bezug auf die Person des neugewählten künstlerischen Leiters gut damit. Er wertete das Gastspielprogramm wieder auf und "setzte mit aufsehenerregenden Musicalinszenierungen Massstäbe" wie der Chronist vermerkte.
- **1987** verspürtest du aber gemeinsam mit deinem letztes Jahr leider verstorbenen Vorstandskollegen Thomas Zingg ein Unbehagen über die Ausrichtung der Kellerbühne und

¹ Die Ereignisse welche ich im Folgenden aufzähle, sind entweder dem Kellerbühnen-Buch "Applaus und Zugaben" von Matthias Peter entnommen oder, geringer an Zahl, beruhen auf meinen eigenen Wahrnehmungen. Aus der Sicht der Kellerbühne sind meine Schilderungen somit so oder anders "auf eigenem Mist gewachsen".

wünschtest unter anderm, dass sie "mehr avantgardistisch tätig sein und auch ausserhalb des Kellers an die Öffentlichkeit treten sollte". Offenbar kam das beinahe dem Versuch einer Palastrevolution gleich. Jedenfalls schien Heinz Christen als Präsident, wenn ich den Chronisten richtig interpretiere, "not amused". Thomas und du drangen mit eurem Anliegen zwar nicht durch, bleibt aber im Palast und behieltet das gelegentliche Querdenken bei.

- **2009** erkrankte der damalige Präsident Dieter Niedermann schwer und starb im Februar 2010. Zuerst ad interim und seit November 2010 gewählt, führtest du seither das Präsidium in der dir eigenen Weise: du führtest dein **Amt** nicht des Amtes wegen, sondern aus Zuneigung und mit der Überzeugung, dass es die Kellerbühne brauche und sie des Aufwands wert sei. Mit dem Aufwand, den du dir für die Kellerbühne abverlangtest, spartest du nicht. du nahmst dich auch der Kleinigkeiten an, welche sich einem Vorstand stellen, und sorgtest dich um eine gute Erledigung. Dabei kamen dir deine Gentillesse, deine Unaufgeregtheit, deine Sprachfertigkeit, deine Nähe zur Kleinkunst, dein leichtes Understatement und deine Fähigkeit, anderen zuzuhören sehr zur Hilfe. All dies machte uns die Mitarbeit im Vorstand leicht.

Unserer künstlerischen Leitung gewährtest du den notwendigen Freiraum, aber auch Rückhalt.

Nach aussen stelltest du nie das Amt in den Vordergrund, und schon gar nicht deine Person.

Kurzum: dein Gütesiegel klebt an der Kellerbühne und wird ihr nicht rasch abhanden kommen.

Nun liegt im Abschied nicht nur, wie Salvador Dali es formulierte, die Geburt der Erinnerung, sondern auch der **Eintritt in die Zukunft**, den wir mit unserem **Dank** für das Vergangene verbinden sollen. Als Vehikel hierzu könnte, dachten wir uns, eine Art **Aladinschen Wunderlampe** dienen, in welcher ein mächtiger Geist dem Lampenbesitzer zur Seite steht und seine Wünsche erfüllt. Unsere Suche war aufwändig, aber erfolgreich. Allerdings verbirgt sich in unserer Wunderlampe, was in Covid 19-Zeiten nicht erstaunen darf, der Flaschengeist nicht als nebelhaftes Wesen, welcher mit Rauch und Getöse aus der Lampe stösst, sondern als filigrane Lichterkette. Seiner Aufgabe kommt der Flaschengeist dennoch nach:

Erfüllt sei dir vorab dein an Klaus Kinski angelehnter Wunsch, deinen Horizont zu erweitern und zugleich den Himmel zu verkleinern. Was wäre dazu geeigneter als ein **Passepartout auf Lebenszeit für die Kellerbühne?**

Häufig verschlug es Dich und Monika nach Paris oder Berlin. Diese Zeiten werden wieder kommen. Ob ihr die grosse Freiheit leben oder Euch mit vielen kleinen Freiheiten begnügen wollt, wird Eure Sache sein. Zumindest für eine Reihe kleiner Freiheiten sollte der Lampengeist be-

sorgt sein, ganz nach dem Satz Kostolanys: Geld flieht überall dort, wo man es mit Gewalt festhalten will. In der Zwischenzeit steht dein Sinn möglicherweise nach Büchern. Oder nach einem Konzert. Oder nach einem Theaterbesuch im Grossen Haus respektive im Provisorium. Oder, oder, oder ...: Für den Flaschengeist sollte alles kein Problem sein! In deinen Wünschen bist du völlig frei.

Lieber Martin, wir danken dir!

Der Jahresbericht des Präsidenten wird mit grossem Applaus genehmigt.

5. Jahresrechnung 2019/2020, Bericht der Revisionsstelle

Finanzchef Walter Wiedemann ist nicht anwesend.

Revisor Reinhold Harringer stellt fest, dass es der Revision überraschte, wie gut es der Kellerbühne finanziell trotz Corona noch geht. Er dankt dem Buchhalter Franz Koch und Walter Wiedemann für die gute Arbeit.

Es werden keine Fragen zu Bilanz und Erfolgsrechnung, die in der Einladung enthalten sind, gestellt.

Revisor Reinhold Harringer beantragt die Genehmigung der Jahresrechnung und die Entlastung des Gesamtvorstands

Beide Anträge werden einstimmig angenommen.

Martin Wettstein dankt im Namen des Vorstands.

6. Wahl des Präsidenten

Martin Wettstein stellt das langjährige Vorstandsmitglied Leo Gehrler kurz vor.

Leo Gehrler wird einstimmig zum Präsidenten gewählt.

Martin Wettstein gratuliert ihm zur Wahl und dankt ihm dafür, dass er das Amt übernimmt.

7. Wahl der Revisionsstelle

Ida Anhorn und Reinhold Harringer werden einstimmig für weitere drei Jahre als Revisionsstelle gewählt.

Anmerkung: Zusätzlich zu den Stimmen der 27 anwesenden Mitglieder gingen elektronisch oder auf dem Postweg Stimmzettel von 72 Mitgliedern, welche der Hauptversammlung ferngeblieben sind, ein. Diese Stimmen stellen eine wertvolle Bekundung der auch und gerade in Co-

vid 19-Zeiten vorhandenen grossen Solidarität unserer Mitglieder dar und werden vom Vorstand sehr geschätzt. Trotzdem müssen die schriftlich abgegebenen Stimmen für die Abstimmungen an der Hauptversammlung leider ausser Betracht bleiben. Nach unseren Statuten hat in unserem Verein grundsätzlich nur ein Stimmrecht an einer Hauptversammlung, wer anwesend ist – anders als z.B. in einer börsenkotierten Gesellschaft. Auch bei begründeter Abwesenheit ist ein Mitglied vom Stimmrecht ausgeschlossen. Coronabedingt mussten wir zwar den Zugang zur Hauptversammlung beschränken. Hätte jemand zufolge dieser Teilnahmebeschränkung nicht an der Hauptversammlung teilnehmen können, hätte er in seinem Stimmrecht nicht beschränkt werden dürfen. Solange aber noch weiteren Mitgliedern die Teilnahme an der Hauptversammlung offenstand, hat ein freiwilliger Verzicht auf die Teilnahme, so begründet er gegebenenfalls auch ist, die gleiche Folge wie "in normalen Zeiten". Die abwesenden Mitglieder haben deshalb kein Stimmrecht.

8. Programmvorschau der künstlerischen Leitung

Matthias Peter dankt Martin Wettstein für die gute Zusammenarbeit während der letzten 16 Jahre, die gewährte Freiheit, die Begleitung und Unterstützung.

Zur Schlussabrechnung vom Juni 2020 ergänzt er, dass trotz des Lockdowns nur 1'000 Zuschauer weniger die Kellerbühne besuchten als im Vorjahr. Daher rührt die gute finanzielle Situation. Bis jetzt musste auch keine Coronaentschädigung beantragt werden.

Er erläutert die Programmvorschau für die Spielzeit 2020/2021. Schon in den ersten Wochen gab es wegen der neuen Coronabeschränkungen (nur noch 50 Zuschauer, Schweiz als Risikogebiet für ausländische Künstler) Änderungen und Absagen. Die St. Galler Bühne spielt nicht, weshalb der Dezember vorläufig spielfrei bleibt. Sylvester startet dann die Eigenproduktion "Schikaneder – Der Zauberflötenmacher", die auch heute, nach der Hauptversammlung in einer leicht gekürzten Fassung zu sehen sein wird.

Matthias Peter weist noch besonders auf die Uraufführung des Mutter/Tochterstücks "Herzzeitlose" von Margrit Koemeda hin, das am 18.11.2020 Premiere hat.

Die Details zum weiteren Spielplan können unter www.kellerbuehne.ch eingesehen werden.

9. Varia

Frage: Wird kein Vizepräsident gewählt?

Antwort Martin Wettstein: Der Vizepräsident wird nicht gewählt, der Vorstand konstituiert sich selbst.

Frage: Wurden die Gagen wegen Covid-19 gesenkt?

Antwort Matthias Peter: Die Eintrittspreise wurden wegen der Kosten von "print@home" geringfügig erhöht, aber auch, um die Gagensituation zu verbessern. Die Mindestgagen wurden erhöht, da sonst die bei der Kellerbühne übliche prozentuale Beteiligung an den Eintrittspreisen

zu niedrig ausfallen könnte. Bis jetzt gab es keine Absagen wegen der Gagen, lediglich wegen Quarantänebestimmung bei ausländischen Künstlern.

Datum der nächsten Hauptversammlung: noch offen

Schluss der Mitgliederversammlung: 20.02 h

Für das Protokoll

Eva Ziegler

20.11.2020/EZ